

ästhetische chirurgie



Alles hinter den Spiegeln

text_katja wallefeld

PD med. Ernst Magnus Noah, Chefarzt der Klinik für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie im Roten Kreuz Krankenhaus Kassel hält viel von seinem fortschrittlichen Kommunikationswerkzeug. Oft scheitern seine Worte an der Vorstellungskraft der Patienten. Mit Hilfe moderner Bildbearbeitung am Computer, der sogenannten Imaging-Programme, verdeutlicht der Arzt schnell und anschaulich am digitalisierten Foto des Patienten die Ergebnisse Ästhetischer Chirurgie. Durch animierte Überblendung zwischen zwei oder mehreren Fotos ermöglicht das Programm dem Experten, mit Hilfe der Technik genau zu erspüren, welche Veränderungen dem Patienten gefallen oder nicht. Bei diesem Vermittlungsprozess helfen bei Bedarf auch grafische Bilder. „Diese Mirror-Softwarelösungen eignen sich beispielsweise sehr gut zur Verdeutlichung von Ergebnissen nach einer Fettabsaugung. Die Möglichkeiten der Seitenansicht sind speziell bei Nasenkorrekturen von verblüffender Qualität.“, sagt Privatdozent Dr. Noah.

Zwischen den Vorstellungen der Patienten und den chirurgischen Möglichkeiten liegen oftmals Welten

Oft genügt die Vorstellungskraft der Patienten nicht, um sich das Operationsergebnis real und am eigenen Körper vorzustellen. Entspricht das Wunschdenken des Patienten den chirurgischen Möglichkeiten? Privatdozent

Noah weiß aus Erfahrung, wie schwer es seinen Patienten fällt, ihre reale Erscheinung, wie sie es vom Spiegelbild kennen, mit dem Selbstbild im Kopf in Einklang zu bringen. Mit Hilfe des Programms simuliert der Chirurg am Computerbildschirm zusammen mit dem Patienten das mögliche Operationsergebnis. Dabei stellt es den Patienten so dar, wie er sich kennt. Dr. Noah bemerkt: „Mit diesem Kommunikationsmittel zeige ich dem Patienten das chirurgisch Machbare und verspreche nichts Unmögliches.“


Für eine verbesserte Kommunikation

Bilder können lügen

Medizinische Dokumentationen, prä- und postoperative Aufnahmen zur Patientenaufklärung, -beratung und OP-Dokumentation – also alle elektronisch verwertbaren und gespeicherten Bilder von Patienten tragen das selbe Risiko. Um Fälschungen zu vermeiden unterbindet das Programm die Verlustgefahr des Originals und verhindert damit die Manipulation.

„Bei einer willentlichen Veränderung der Fotos werden die neu entstandenen Bilder nicht zusätzlich archiviert, sondern die Ver-

änderungen nur an die Original-Datei angehängt,“ erklärt Noah. „Damit ist die größtmögliche Sicherheit für den Patienten gewährleistet.“ Bis zu neun Bilder nebeneinander erlaubt das Layout-Board. So kann der Chirurg das Bild ausrichten, relevante Bereiche per Zoom richtig darstellen und diese Einstellung mit einer Synchronisation auf alle anderen Bilder anwenden. Dennoch warnt Noah ausdrücklich vor überzogenen Erwartungen. „Ich sehe in diesem Programm ein ideales Medium, um zwischen dem Arzt und dem Patienten viel klarer zu kommunizieren. Ohne diese Software war es ein langwieriger und ungenauer Prozess. Aber, selbstverständlich kann ein Computer die komplizierten, individuellen Heilungsprozesse nicht simulieren. Für ein gutes Ergebnis sind letztendlich immer wieder die Fähigkeiten und die Erfahrung des Chirurgen von entscheidender Bedeutung.“



Schrittweise kann nun die Ansicht der neuen Nase simuliert werden



Julia Reimann schenkte ihrem Vater Lutz zum Vatertag eine Schönheitsoperation bei PD Dr. Noah im Roten Kreuz Krankenhaus. Foto: Schaumlöffel

OP zum Vatertag

Bierkarren out – Runderneuerung in der plastischen Chirurgie in

Von ULF SCHAUMLÖFFEL
■ KASSEL – Immer mehr Männer denken heute zu Tage an ihre Schönheit und nehmen dafür auch operative Eingriffe in Kauf. Ungefähr 10 Prozent aller Patienten sind laut Privat Dozent Dr. Noah vom Roten Kreuz Krankenhaus (RKK) schon Männer. Im Vordergrund stehen therapieresistente Fettpolster, die trotz Fitnesspalast nicht weggehen. Aber auch Hängeoberlider, Doppelkinn und Truthahnhäse werden in der plastischen Chirurgie immer öfter behandelt. Da Julias Vater ebenfalls unter einem Truthahnhal und Hängeliedern zu leiden hatte, kam sie nun auf die Idee, ihrem Vater zum Vatertag eine Schönheitsoperation zu schenken.

Eigentlich wollte die Berlinerin Julia Reimann ihrem Vater Lutz zum Vatertag eine teure Krawatte schenken. Da Lutz Reimann aber nicht mehr so gerne Krawatten trägt, weil er einen sogenannten Truthahnhal hat, bei dem ihm der Hemdkragen immer enger wurde, kam seine Tochter auf die Idee ihm eine Schönheitsoperation zu schenken. In Berlin hatte Julia von Dr. Noah gehört. Die Mutter einer Freundin hatte sich von ihm die Augen straffen lassen. „Ich sah das Ergebnis und war begeistert, da war für mich klar, dass

wir es bei dem Arzt in Kassel machen“, erzählt Julia. „Ich hab die ganze Angelegenheit erst für einen Scherz gehalten, als mir Julia von ihrer geplanten Aktion berichtete. Aber die Idee hat mir schon gefallen“, sagt Lutz Reimann, der in Berlin ein Massagegeschäft betreibt. „Da Dr. Noah gerade Patienten in Berlin besuchte, passte es, dass er sich mein Gesicht anschauen konnte. Auf Fotos habe ich dann festgestellt, dass meine Augenlider ganz schön hängen und fragte ihn ob man da ebenfalls was machen könnte“, so Reimann weiter. Zum Schönheitsfanatiker will der Berliner wegen der zwei kleinen Eingriffe aber nicht werden. Räumt aber ein: „Am Bauch könnte man schon noch was machen, werde es aber erst mal mit einer Diät versuchen“. Nach Vorbesprechungen mit seinem Hausarzt und der Aufklärung über die Operation von Dr. Noah entschied Reimann sich, die Operation, die bei lokaler Betäubung durchgeführt wird, in der Himmelfahrtswoche durchführen zu lassen, um weniger Urlaubstage nehmen zu müssen. Wie im Urlaub fühlte sich Reimann dann auch im RKK: „Ich kam mir nicht vor wie in einem Krankenhaus und bin mit dem Team hier sehr zufrieden. Schmerzen habe ich auch keine, nur beim Kauen zieht es etwas“, sagt der 56jährige nach der

Operation. Sichtlich begeistert war er auch von der klinischen Ausstattung, mit der hier gearbeitet wird. Dr. Noah bietet allen Patienten mindestens eine Übernachtung im Krankenhaus an – auch das gehört zum Männerverwöhnprogramm. Nach zwei Tagen konnte Reimann das Krankenhaus wieder verlassen und die Schwellungen werden nächste Woche auch verschwunden sein. Bleibt noch die Frage offen, was denn die Aktion so kostet:

Schönheitsoperation all inclusive ab 1.500 Euro. Eine Summe für die Julia lange gespart hat, es ihr aber auf jedenfall wert war. Ihr Vater freut sich über sein neues Aussehen. Wellness und Beauty demnächst also nicht mehr nur für Frauen, denn immer mehr Männer packen ihre Makel selbst an und wagen den Schritt in die Klinik. Dr. Noahs Patienten kommen mittlerweile aus allen Metropolen Deutschlands nach Kassel um sich verschönern zu lassen.

Die Analyse der männlichen Gesichtszüge beziehungsweise des Körperbaus ist aber eine wichtige Voraussetzung vor einer solchen Operation. Mit Hilfe von Computerbildern und Simulationen wird der Patient im Roten Kreuz Krankenhaus über die operativen Möglichkeiten aber auch die Grenzen einer Operation aufgeklärt.